

MEDIENINFORMATION

Schaulager – ein anderer Ort für Kunst

Das Schaulager ist in erster Linie die Antwort auf alte und neue Bedürfnisse zur Aufbewahrung von Werken bildender Kunst – der Sammlung der Emanuel Hoffmann-Stiftung. Das Schaulager unterstreicht, dass Kunstwerke hinter den Kulissen ein eigenes Leben führen und auch für andere Zwecke als Ausstellungen in Museen nutzbar sind. Es ist ein Ort, an dem zeitgenössische Kunst studiert und erforscht wird. Das Schaulager hebt die Kistenlager auf und ist eine einzigartige Institution mit spezifischen Qualitäten und Funktionen. Ausgehend von der Sammlung, die hier gelagert ist, betritt das Schaulager Neuland im Umgang mit zeitgenössischer Kunst.

Die Sammlung und Neuankäufe der Emanuel Hoffmann-Stiftung werden dem Publikum in ständigem Wechsel im Kunstmuseum und im Museum für Gegenwartskunst Basel präsentiert. Die nicht ausgestellten Werke der Sammlung werden unter konservatorisch optimalen Bedingungen im Schaulager dergestalt eingelagert, dass sie der Lehre, der Forschung und der Restaurierung zugänglich sind. Das Schaulager legt die Akzente auf die wissenschaftliche Arbeit, auf die Erforschung und Vermittlung der Sammlung sowie auf deren Nutzung als aktives Archiv. Im Schaulager finden auch Vortragsreihen, Symposien, Lehrveranstaltungen und Ausstellungen statt, die das Verständnis für zeitgenössische Kunst fördern. Diese Veranstaltungen sind öffentlich und bieten Gelegenheit, sich mit dem Schaulager und seiner Arbeit vertraut zu machen.

Die Lagerbereiche im Schaulager sind nicht öffentlich. Sie sind aber zugänglich für Kuratoren, Forschende, Künstler und Studierende, die mit der Sammlung arbeiten möchten. An die Öffentlichkeit wendet sich das Schaulager mit Veranstaltungen und Ausstellungen, die keinem festgelegten, regelmässigen Rhythmus unterliegen. Die Veranstaltungen und Ausstellungen entstehen oft aus der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Sammlung der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Arbeit am Schaulager. Innerhalb des Schaulagers sind die Veranstaltungen und Ausstellungen den anderen gegen aussen kaum sichtbaren Aktivitäten gleichgestellt.

Das Schaulager ist im Mai 2003 eröffnet worden und verfolgt seitdem konsequent die selbst gestellten Aufgaben. Es ist ein unabgeschlossenes Projekt, das auf langfristige Entwicklung hin angelegt ist. Es versucht flexibel auf die gerade in der zeitgenössischen Kunst ständig wechselnden Gegebenheiten und Anforderungen zu reagieren. Das Schaulager ist ein anderer Ort für Kunst, wie er bisher in dieser Form weder als Institution noch als Gebäude existierte.

Das Schaulager ist mit verschiedenen Museen, universitären Einrichtungen und Forschungsstätten partnerschaftlich verbunden. Mit einem langjährigen Engagement stiftet die Laurenz-Stiftung dem Departement Kunstwissenschaften der Universität Basel die Laurenz-Assistenzprofessur für zeitgenössische Kunst. 2012 ist eine zweite Professur dazugekommen, die Schaulager-Professur für Kunsttheorie, die dieses Jahr besetzt wird. Diese Partnerschaft umfasst sowohl die Lehre als auch die Durchführung wissenschaftlicher Projekte. Seit 2005 ist das Schaulager auch mit dem Nationalen Forschungsschwerpunkt «Bildkritik. Macht und Bedeutung der Bilder», der an der Universität Basel angesiedelt ist, assoziiert.

Als Partner und Förderer der universitären Lehre und Forschung schliesst das Schaulager die Lücke zwischen traditioneller Museumsarbeit und dem universitären Angebot und eröffnet neue Perspektiven und Möglichkeiten im Umgang mit Werken der bildenden Kunst.

2012 wurde im Schaulager umgebaut. Die zweite, bisher leer gelassene Lageretage wurde ausgebaut und es entstanden dort vor allem spezielle Räume für Skulpturen und Installationen. Neben dieser Lageretage wurde die Infrastruktur für Lehre und Forschung erweitert: Die Grösse der Bibliothek wurde mehr als verdoppelt, ein Lesesaal mit Arbeitsplätzen für Studierende und Forschende und zwei neue Seminarräume wurden eingerichtet. Diese räumlichen Erweiterungen unterstützen den Schwerpunkt Forschung am Schaulager.

Alle öffentlichen Aktivitäten des Schaulagers werden auf der Website dokumentiert.

Bau und Betrieb des Schaulagers werden von der Laurenz-Stiftung getragen.